

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

9.12.1805 (Nr. 196)



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Olmütz; Ankunft des Großfürsten Constantin. Brünn; Officielle franz. Berichte. Wien. Innsbruck; Die Franzosen verlassen Tyrol. Würzburg. München. Augsburg; Ankunft der Kaiserin von Frankreich. Aschaffenburg; Tod Herrn von Erthal. Ulm; Ankunft der Kaiserin und Königin von Frankreich. Stuttgart; Niederlage der Desreicher und Russen bey Olmütz. Berlin. Paris; Erwartung Spanischer Truppen. Ernannte FriedensCommissarien. Mayland; Landung der Russen in Neapel.

Deutschland.

Olmütz, vom 24 Nov.

Heute in der Mittagszeit sind Se. russisch-kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin unter Anführung der russisch-kaiserl. Truppen zu Fuß und zu Pferd aus St. Petersburg hier eingetroffen, und bey dem Vorbeydrehen von beyden Majestäten des deutschen und russ. Kaisers mit herzlichster Freude bewillkommt worden.

Brünn, vom 24 Nov.

Ämtliche Nachrichten berichten, daß ganz Tyrol von der franz. Armee besetzt ist. Kaiser Napoleon hat dem Corps des Marschalls Ney seine Zufriedenheit bezeugt.

Die Vereinnigung der großen franz. Armee mit der Armee von Italien ist zu Stand gebracht. Die Franzosen sind Herren vom Venetianischen, von Tyrol und Salzburg; ihr rechter Flügel lehnt sich an das adriatische Meer; ihr linker an Böhmen und an die Festung von Brünn in Mähren. Weder in einem Zwischenraum, noch in ihrem Rücken befindet sich ein Posten, ein fester Platz, oder ein feindliches Corps, das sie bedrohen könnte. Alle Magazine und Arsenale sind in ihrer Gewalt, und mit den Festungen in Tyrol wer-

den sie jene in Verbindung setzen, die sich am Inn und in Mähren befinden. Das Hauptquartier der Armee in Italien ist in Basseriano bey Udine.

Es vergeht kein Tag, wo nicht im Hauptquartier Nachrichten eintreffen, daß die Trümmer der östr. Armee in franz. Hände fallen. Nach Berichten aus Frankreich sind die Conscripten bereits abmarschirt, und kommen von allen Seiten an.

Der Verwalter zu Vottenstein, Sartori, ließ sich beygeben, die Bauern der unter ihm stehenden Gemeinden zu bewaffnen, und trieb am 18. Nov. die Kühnheit so weit, mit denselben ein schwaches franz. Detachement von 20 Mann vom 35. Linienregiment, das zum 2ten Armeekorps gehörte, und die Equipage der Regimentier begleitete, zu entwaffnen. Man sah sich daher genöthigt, ein Kommando dagegen abzuschicken, die Bauern entwaffnen zu lassen, und ihn selbst gefangen zu nehmen. Er wurde vor ein militärisches Gericht gebracht, und nach dem Kriegerecht erschossen. Möchte er das einzige warnende Beispiel bleiben, keinen Aufruhr gegen Truppen, die das Land einmahl besetzt

haben, anzuzetteln, und so Menschenleben auf eine ganz nutz- und zwecklose Art aufzuopfern.

Wien, vom 27. Nov.

Se. Österreichisch kaiserl. Maj. haben noch in Brünn eine neue Proklamation zur Fortsetzung des Krieges erlassen, worinn Sie sich auf die russ. und preuß. Allianz stützen. Von einer Veränderung der friedfertigen Stimmung Preußens hat man nicht die geringste Spur, wohl aber wird dieser Tagen der preuß. Staatsminister Hr. Graf von Haugwitz, hier erwartet, um mit dem Minister der auswärtigen Verhältnisse, Hrn. von Talleyrands Excellenz, Unterredungen zu halten, deren Gegenstand, wie man vermuthet, Friedensanträge seyn dürften. Der Sekretär des Hrn. Staatsministers ist bereits angekommen. Ganz Deutschland wi d wünschen, daß seine Sendung ihren wohlthätigen Zweck erreichen möge; denn von einem Ende zum andern ist es mit Truppen bedeckt, und senkt unter den Lasten des Krieges. Frankreich verliert nichts bey der langern Dauer des Krieges. Seine Krieger werden größten Theils von den eroberten Staaten erhalten, mehr als 100,000 Kriegsgefangene ersetzen den Abgang der Conscripten im Innern Frankreichs; kein Feind bedroht Frankreichs Rücken. Vergebens glaubt man, daß die franz. Armee, je weiter sie vordringe, um so schwächer werden müßte. Ein Reich, wie Frankreich, das 34 Millio- nen Einwohner zählt, kann, ohne die zahlreichen Bun- desgenossen zu rechnen, neue eben so große Heere nach rücken lassen, als bisher schon vorge- rückt sind. Ein- sonderbare, einzige Erscheinung wird es aber immer bleiben, eine so große Monarchie und ihre Hauptstadt, selbst ohne baares Geld zu finden. Daß es allmählich aus dem Umlaufe gezogen, und Papiergeld an dessen Stelle gesetzt wurde, dafür haben gewisse Menschen mit einem Eifer gesorgt, der in der Geschichte Epoche macht. Man sagt, daß mehr als 60 Millionen in Gold- und Silbermünze aus dem Schatz von Wien ge- säubert worden seyn.

Auch Frankreich war einst mit Papiergeld über- schwemmt: aber damahls hatte es eben die große Crisis seiner Wiedergeburt, es hatte Krieg von Innen, und Krieg mit ganz Europa. Durch das Genie des eben so einzigen Staatsmannes, als Helden, hat es jedoch

Gold- und Silbermünze selbst noch mitten im Kriege erhalten. Es hat sein Papiergeld vernichtet, ohne Ungarns Goldbergwerke zu besigen. In Oestreich hin- gegen verschwand erst in den letzten vier Jahren des Friedens immer mehr und mehr die baare Münze Dank dafür den menschenfreundlichen Machinationen und dem Einfluß Englands! Dank den weihen Opera- tionen von Ministern, die selbst, als es sich um Errei- chung der wichtigsten Absichten, als es sich um ihre Existenz handelte, glaubten, man könne gegen Frank- reich einen Krieg mit Papiergeld führen.

Wien, vom 30. Nov.

Die Russen sind nach eingegangnen Nachrichten aus der Gegend von Ollmütz, daselbst eingeschlossen gewe- sen, und der Kaiser der Franzosen hat ihnen einen freyen Abzug, jedoch ohne Waffen, bewilligt, welchen diese ausgeschlagen haben. Hierauf soll ein solches entsehr- liches Treffen gefolgt seyn, daß fast die ganze dortige russ. Armee niedergemetzelt wurde. Der durch seine Tapfer- keit so rühmlich bekannte General v. Breben gab mit seinen braven Baiern den größten Ausschlag dabei, indem er den Russen in die Flanke fiel. Freylich ver- lohre auch mancher seiner tapfern Krieger das Leben dabei.

Innsbruck, vom 1. Dec.

Von heute an verlassen uns die Franzosen; am 11. Dec. muß das ganze Keyische Corps Tyrol geräumt haben. Es marschirt nach Kärnthen. Marschall Ney ist schon in Salzburg angekommen. Dagegen rückten be- reits kurbairische Truppen ein, die der Gen. Ney kom- mandirt. Marschal Ney hat an die Einwohner des Ty- rols eine Proklamation erlassen, worinn er sie auffor- dert, sich gegen die Baiern eben so bescheiden, als ge- gen die Franzosen zu betragen.

Würzburg, vom 3. Dec.

Wir erhalten folgende Nachrichten von der kurfürst- baierischen Armee: Es war der Major von Rechberg mit 100 Chevaullegers vom Regiment Sr. Durchl. des Kurfürsten, welcher die Stadt Iglau in Mähren (auf dem Weg von Wien nach Prag) besetzte. Er machte 134 Oestreicher zu Gefangnen, und erbeutete große Magazine, mehrere Pferde, und auch eine Kasse von mehrern 100,000 fl. Sr. Durchl. der Kurfürst

haben diesem Offizier das militärische Ehrenkreuz verliehen.

München, vom 3 Dec.

Nicht nur die Französische Kaiserin, auch der Kaiser selbst wird diese Woche noch hier erwartet, und man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß man mit der Ankunft Sr. Majestät auch die Abschließung der FriedensPräliminarien vernehmen werde.

Augsburg, vom 4 Dec.

Feierlich begann der heutige Tag und noch viel feyerlicher endigte er. Schon am Vormittag wurden die Zubereitungen zum Empfang der Gemahlin Napoleons, des Seltensten unter den Sterblichen, Ihrer Majestät, der Kaiserin Josephine, (von der großen französischen Nation, die Vielgeliebte genannt.) mit vieler Thätigkeit betrieben, und Nachmittag um 3 Uhr stunden alle bürgerlichen Infanterie und eine Kavallerie Kompagnie, in größter Parade unter den Waffen. Die Infanterie machte in der, vom Gögginger Thor bis zur Kurfürstlichen Residenz beleuchteten, Straße Spalier, und die Kavallerie ritt bis Kriegshaber entgegen. Nach 9 Uhr kamen Ihre Majestät unter dem Donner der Kanonen und Geläute aller Glocken in der Kurfürstl. Residenz an, wo Ihr eine Rathsdeputation die Aufwartung zu machen bereit ist.

Achaffenburg, vom 4 Dec.

Verstoffene Nacht starb hier Lothar Franz Freiherr von und zu Erthal, Bruder des letztverstorbenen Kurfürsten von Mainz, und der letzte dieses erlauchten deutschen Stammes.

Ulm, vom 5 Dec.

Am 3. d. Abends um 8 Uhr trafen J. Maj. die Kaiserin v. Frankreich, auf Ihrer Reise nach München, mit einem Theile Ihres Hofstatts hier ein, u übernachteten hier. Beim Einzuge war die Stadt erleuchtet, vom Michaelsberge und von den Wällen ertönten Kanonen, und man läutete mit allen Glocken; die hiesige Bürgerkompagnie zu Pferde, ingleichen Detachements von französischer u. Württembergischer Kavallerie eskortirten die Kutsche der Kaiserin, und einige französisch. Infanterie-Regimenter; so wie die Ulmer Bürgermiliz, bildeten vom Thore bis zu Ihrem Absteigquartier Spalier. Man hatte sich geschmeichelt, J. Maj. auf einem Balke zu

sehen, den der H. Reichsmarschall Singenau an diesem Abend den Einwohnern Ulms gab, allein Ihre Ermüdung von der Reise beraubte uns dieses Vergnügens. Doch geruhte die Kaiserin, sich die ersten Behörden der Provinz vorstellen zu lassen; schon zu Geislingen war Sie im Namen der Regierung von den Landesdirektionsräthen und Kammerherren, Freiherrn v. Rechsberg und Freiherrn von Wiedmann, empfangen worden. Am 4 Morgens setzten Ihre Maj. Ihre Reise nach Augsburg weiter fort. Alle, die das Glück genossen, sich dieser Fürstin zu nähern, sind von Ihrer Liebenswürdigkeit und Leutseligkeit bezaubert.

Stuttgart, vom 4 Dec.

Nachrichten aus Weilsheim zufolge hat daselbst am 3. d. auch Leinigen Besitzergreifungspatente neben den Württembergischen angeschlagen lassen. — Die deutschordnischen Aemter Sellichshausen und Wizenhausen sind von Pfalzbaiern in Besitz genommen worden.

Stuttgardt, vom 7 Decembris.

Durch einen am 2ten dieses Mittags um 12 Uhr von Wien abgefertigten und heute Vormittags halb 12 Uhr hier eingetroffenen Courier haben Se. Kurfürstliche Durchlaucht die Nachricht erhalten: Daß am 2ten dieses, Morgens, 7 Stunden von Brunn, auf dem Wege nach Olmütz, eine große Schlacht zwischen den vereinigten kaiserl. östreich. und russ. Heeren, in Gegenwart beyder Kaiser und dem kaiserl. Französischen Heere, unter Commando des Kaisers Napoleon selbst vorgefallen seye, welche bis Nachmittags 1 Uhr gedauert und wobey Kaiser Napoleon den vollkommensten Sieg über die vereinigten Heere davon getragen habe.

Die französisch. Garden haben die Russischen beinahe ganz aufgerieben, und der Befehlshaber der letztern ist todt auf dem Schlachtfeld geblieben.

Von beyden Seiten ist der Verlust ansehnlich. Das Oesterreichische und Russische Heer verließ das Schlachtfeld und es wurde ihnen durch die französisch. Artillerie scharf nachgesetzt.

So lautet die durch den Marschall Berthier vom Schlachtfeld aus ertheilte Nachricht.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 30 Nov.

Die Hoffnung, daß durch unsern Staats und Cabie-

actminister, Gr. von Haugwitz, der Friede werde bewerkstelligt werden, fängt an zu sinken. Auch heißt es, daß Sr. Maj. der König in allerhöchsteigener Person sich zur Armee begeben werden. Sr. russ. Maj. werden bey ihrer Armee bleiben, und dieselbe in höchst eigener Person kommandiren.

Am 25. d. gab der kais. russ. und am 26. der kön. großbritt. Gesandte, der ist hier anwesenden großen engl. Ambassade zu Ehren, ein glänzendes Souper. Deydemal war das ganze Korps diplomatique, mit Ausschluß der franz., span. und bayr. Gesandten, dazu eingeladen.

Frankreich.

Paris, vom 1 Dec.

Der Gen. Chabran, Kommandant der 10. Militärdivision, hat am 20. v. M. zu Toulouse folgenden Tagesbefehl bekannt machen lassen: „Eine Kolonne span. Truppen wird chester Tagen durch das Gebiet der Division marschieren, und, da es die Absicht Sr. Maj. des Kaisers ist, daß diese Truppen gleich den franz. Soldaten behandelt werden, so ersucht der die Division kommandirende General die H. H. Generale, militärischen Verwalter, die Chefs der Korps, sämtliche Offiziere und Soldaten, unsern Militäten die Aufmerksamkeit und Achtung zu bezeigen, welche Militärpersonen einander schuldig sind. Die spanischen Truppen müssen unter uns ganz die Annehmlichkeit und die Aufrichtigkeit finden, welche die franz. Nation bezeichnen; jeder muß sich beeifern, denselben nützlich und gefällig zu seyn, ohne jedoch dem Dienst und der Disziplin Abbruch zu thun. Der Gen. Chabran, der die gute Stimmung der 10. Militärdivision kennt, ist im voraus versichert, daß die Truppen Sr. kathol. Maj. eine freundliche Aufnahme finden werden.

Paris, vom 3 Dec.

Der spät noch angekommene Moniteur von heute enthält folgende wichtige Nachricht: Hr. von Stadion Minister des deutschen Kaisers bey dem russischen Hofe und der Hr. Graf und Generalleutnant von Sinlay, sind zu Brunn S. W. dem Kaiser der Franzosen, als Bevollmächtigte S. M. des deutschen Kaisers, präsentirt worden. Sie sind mit Vollmachten versehen, um den Disinitiv-Frieden zwischen Frankreich und Oestreich

zu unterhandeln, abzuschließen und zu unterzeichnen. Seiner Seits ernannte S. M. der Kaiser der Franzosen den Hrn. Salleyrand, Minister der auswärtigen Verhältnisse, und verfab denselben mit den nöthigen Vollmachten. Es ist zu hoffen, daß der Friede das Resultat ihrer Unterhandlungen seyn wird. Dies soll aber auf keine Weise den Eifer der Verwalter und der Nation lähmen. Im Gegentheil ist dies ein neuer Beweggrund, warum die Conscripten ihren Marsch beschleunigen sollen, um jenes bekannte Sprichwort zu rechtfertigen: Willst du Friede haben, so rüste dich zum Kriege. (si vis pacem, para bellum.) S. M. hat daher den Ministern des Kriegs und des Innern anbefohlen, in ihren Zurüstungen in keinem Stücke nachzulassen.

Italien.

Matland, vom 27 Nov.

Nach Aussage eines von Neapel kommenden Couriers sollen die Russen in diesem Reiche gelandet, und die Neapolitaner sich mit ihnen vereinigt haben.

Carlsruhe. (Werd verkauft) Ein sauberer Braun-Stumpfschwanz-Walach: als Chaisen-Pferd in gutem Alter ist zu verkaufen, das Zeitungs-Comptoir sagt wo?

Carlsruhe. (3 ege fabriek und kalt bre u rev.) Dasselbst ist wieder ganz frisch gebrannter Kalk, wie auch alle Gattungen von Ziegeln zu haben.

Literarische Anzeiger.

Von den im Jänner und July dieses Jahrs angekündigten Predigten über einen ganzen Jahrgang unserer neuen Lektüre ist nun die Erste Hälfte vom 1ten Advent bis Pfingsten bereits erschienen und an die Herren Subscriptenten versendet worden. Daß auf dieses Werk noch bis Ostern 1806 Pränumeration zu 3 fl. sü. 8 Ganz angenommen werde, nach Ostern aber der Ladenpreis von 4 fl. eintrete, ist bereits bekannt. Raftatt, den 26 Nov. 1805. Springin.

Ist auf Bestellen auch in Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe zu haben.

Steinbach. (Schulden-Liquidation.) Alle diejenige, welche an Franz Joseph Manns Bürger und Kieffer zu Steinbach etwas zu fordern haben, werden ers durch vorgeladen, ihre Forderung, bey deren sonstigen Verlust Dienstag den 10 December bey dahiesigen Amt einzubringen und zu liquidiren. Steinbach den 23 Nov. 1805. Kurfürstl. Amt allda.